

3. 41. a

Privilegien - Verleihung.
Zahl 9502 - H.

Das k. k. Handelsministerium hat folgende ausschließende Privilegien nach den Bestimmungen des allerhöchsten Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 zu verleihen befunden:

1. Dem Johann Reinhard Frauer, Wachslichtfabrikant in Wien (Stadt Nr. 327), auf die angebliche Erfindung in der Verbesserung eines Lockes für Wachsleinwand; — auf die Dauer eines Jahres. Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung wird in dem Privilegienarchive aufbewahrt. (3. 9502-H.)

2. Dem Johann Wilhelm Engert, k. k. technischen Rathe im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, auf die angebliche Erfindung einer neuen Construction einer Berglocomotive; — auf die Dauer eines Jahres. Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung wird in dem k. k. Privilegienarchive aufbewahrt. (3. 9503 - H.)

Wien den 11. December 1852.

3. Dem Conrad Otto, Spenglermeister in Wien (Gumpendorf Nr. 47), auf die angebliche Verbesserung der Extractions Kaffeemaschine durch dichtgeschlossene Verreibung von Metallguss; — auf die Dauer von Einem Jahre. Die offengehaltene Privilegiumsbeschreibung wird im k. k. Privilegienarchive aufbewahrt. (3. 9576-H.)

Wien den 15. December 1852.

4. Dem Jacob Bonwiller, Ingenieur aus St. Gallen in der Schweiz, derzeit in Wien (Leopoldstadt Nr. 350), auf die Erfindung, Kesselheizungen, so wie überhaupt jedes Feuer so einzurichten, um Gas als Beleuchtungsmateriale erzeugen zu können; — auf die Dauer eines Jahres. Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung befindet sich in dem k. k. Privilegienarchive in Aufbewahrung. (3. 9505-H.)

5. Dem Josef Meyer, Kammerjäger, wohnhaft in Wien (Leopoldstadt Nr. 689), auf die Entdeckung eines Kräutermittels ohne Gift, zum Vertreiben und Töden von Ratten, Mäusen, Maulwürfen, Motten, Flöhen etc.; — auf die Dauer von Zwei Jahren. Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung befindet sich in dem k. k. Privilegienarchive in Aufbewahrung. (3. 9575-H.)

6. Dem Alfred Heinrich Reville, Civilingenieur zu London, derzeit in Wien (Stadt Nr. 968), auf die angebliche Erfindung in der Anwendung der eisernen gestreckten und gekrümmten Stangen (Segmentalträger) bei Eisenbahnen; — auf die Dauer von Fünf Jahren. Die offenzuhaltende Privilegiumsbeschreibung wird im k. k. Privilegienarchive aufbewahrt. (3. 9675-H.)

7. Dem Wenzel Werchowesky, Privilegiumsbesitzer, wohnhaft am Braunhirschengrunde Nr. 49, nächst Wien, auf die angebliche Erfindung und Verbesserung in der Gummielasticum- (Kautschuck-) Composition, woraus Schuhe, Schläuche, Strümpfe, Ventile und andere Gegenstände erzeugt werden können; — auf die Dauer von Drei Jahren. Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung wird im k. k. Privilegienarchive aufbewahrt. (3. 9773 - H.)

8. Dem Eduard Sonntag, Bronzearbeiter in Wien (Gumpendorf Nr. 424), und Johann Ulmeroth, Nürnbergerwarenhändler in Wien (Stadt Nr. 768), auf die angebliche Erfindung, alle Gattungen fertige und rohe Waren aus Stahl, Guss- oder Schmiedeseisen, ohne vorherige Verkupferung, auf galvanischem Wege zu versilbern; — auf die Dauer eines Jahres. Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung wird im k. k. Privilegienarchive aufbewahrt. (3. 9778-H.)

Wien den 18. December 1852.

9. Dem Albert Kattner, Goldarbeiter in Wien (Alservorstadt Nr. 103), auf die Erfindung,

mittels Guss jede Art Gravirung auf massiven Ringen in Gold, Silber und jedem anderen Metalle auf eine einfache Methode zu erzeugen; — auf die Dauer von Einem Jahre. Die geheimzuhaltende Beschreibung befindet sich in dem k. k. Privilegienarchive in Aufbewahrung. (3. 9668 - H.)

Wien den 20. December 1852.

Privilegien - Verlängerung.

Das k. k. Handelsministerium hat folgende ausschließende Privilegien, mit Ausdehnung derer Wirksamkeit auf den Umfang des gesammten Reiches zu verlängern befunden:

1. Das ursprünglich dem Wilhelm Bandelin, Bildhauer in Wien, verliehene und seither an Cäcilia Feußler überzogene Privilegium ddo. 5. Jänner 1847, auf eine Erfindung in der Erzeugung einer Substanz, unter dem Namen: „Plastische Steinpaste“, auf das Siebente Jahr. (3. 9554-H.)

Wien den 14. December 1852.

2. Das Privilegium des Vincenz Fr. Dall'Aglio und Carl Haserl, ddo. 3. November 1849, auf die Erfindung einer Masse, womit jedes nasse oder feuchte Mauerwerk binnen 48 Stunden trocken gelegt werden könne, auf das Vierte Jahr. (3. 8897 - H.)

Wien den 17. December 1852.

3. Das Privilegium des Johann Jacob Zteuble, Ingenieur in Wien, ddo. 10. November 1850, auf die Erfindung und Verbesserung einer Bohr- und Stemm-Maschine „Schnell-Hobel-, Ruth-, Stemm-, Karniß- und Falzmaschine“ genannt, auf das Dritte und Vierte Jahr. (3. 8899-H.)

4. Das Privilegium des Johann Baptist Mayer, Privilegiumsbesitzer in Wien, ddo. 11. November 1851, auf eine Verbesserung in der Behandlung des Unschlittes zur Erzeugung aller Gattungen Kerzen und Seife, auf das Zweite Jahr. (3. 9017-H.)

Wien den 18. December 1851.

Privilegien - Verleihung.

Das k. k. Handelsministerium hat nachstehende ausschließende Privilegien nach den Bestimmungen des allerhöchsten Privilegiengesetzes vom 15. August 1852 zu verleihen befunden:

1. Dem Heinrich Breiter und Ferdinand Neuber, beide Leder - Galanteriearbeiter in Wien, durch ihren Bevollmächtigten A. Heinrich, Secretär des niederösterreich. Gewerbevereines in Wien, auf die angebliche Erfindung in der Verfertigung der Cigarren - Etuis, Geldtaschen und anderer derlei Leder - Galanteriearbeiten mit Holzrahmen, — auf die Dauer eines Jahres. Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung wird in dem k. k. Privilegien - Archive aufbewahrt. (3. 9777 - H.)

2. Dem Ingenieur - Constructeuren Chappelle und Comp. in Paris, durch ihren Bevollmächtigten Jacob Franz Heinrich Hemberger, in Wien, auf die angebliche Erfindung eines neuen Systems eines ununterbrochenen Cylinders, zum Trocknen bei der Fabrication von Papier, gedruckten Zeugen und andern Fabricaten, — auf die Dauer von zwei Jahren. Die geheimzuhaltende Privilegiumsbeschreibung wird in dem k. k. Privilegien - Archive aufbewahrt. (3. 8779 - H.)

Wien den 20. December 1852.

Privilegien - Verlängerung.

Das k. k. Handelsministerium hat nachstehende ausschließende Privilegien mit Ausdehnung derer Wirksamkeit derselben auf den Umfang des gesammten Reiches zu verlängern befunden:

1. Das Privilegium des Friedrich Wallburg, ddo. 8. November 1847, auf eine Ver-

besserung der Luftentfernungsmaschine (Luftpumpe) zur Anwendung bei der Zuckerfabrication, — auf das Sechste Jahr. (3. 8898-H.)

Wien den 17. December 1852.

2. Das Privilegium des Wilhelm Skalicky und Adolph Walcha, ddo. 10. November 1846, auf eine Verbesserung in der Erzeugung der am 24. März 1846 privilegirten prismatischen Buchstaben, Ziffern, Symbole u. dgl. — auf das Siebente Jahr. (3. 9102-H.)

Wien den 20. December 1852.

Privilegiums - Ungültigkeits - Erklärung.

Das k. k. Handelsministerium hat das ursprünglich dem Johann Schönlstein verliehene, und seither an Adolph Schönstein abgetretene Privilegium ddo. 22. Juli 1851 auf eine Verbesserung in der Raffinirung des Brennöls auf Grundlage des §. 21 lit b des allerhöchsten Privilegienpatentes vom 31. März 1852 als null und nichtig erklärt.

Die dießfällige Privilegiumsbeschreibung befindet sich im k. k. Privilegien - Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Wien den 27. December 1852.

Privilegiums - Zurücklegung.
Zahl 9670 H.

Wilhelm Rambach hat das ihm am 24. Juli 1849 auf eine Verbesserung in der Verfertigung der hohlgepreßten silbernen Es- und Dessertbestecke und Kaffeelöffel ertheilte Privilegium am 16. November 1852 freiwillig zurückgelegt.

Die dießfällige Privilegiumsbeschreibung befindet sich nunmehr in dem k. k. Privilegien - Archive zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Wien den 31. December 1852.

3. 39. a (2)

Nr. 341.

E d i c t.

In Gemäßheit des hohen Justiz - Ministerial - Erlasses vom 8. Jänner 1853, 3. 20474, wird zur Besetzung der im Herzogthume Krain noch erledigten Advocatenstellen, u. z. 2 am Siege des Landesgerichtes Neustadt, 2 am Siege des Bezirkscollegialgerichtes in Goltischee, 2 am Siege des Bezirkscollegialgerichtes in Treffen, 1 am Siege des Bezirkscollegialgerichtes Radmannsdorf, 1 am Siege des Bezirkscollegialgerichtes in Wippach, und 1 am Siege des Bezirkscollegialgerichtes in Eschernembl, ein neuerlicher Concurus ausgeschrieben. — Die Bewerber um eine dieser Advocatenstellen haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung des Alters, der vorgeschriebenen Befähigung, Sprachkenntnisse, allfälliger Verwandtschafts- oder Schwägerschafts - Verhältnisse mit den Justizbeamten und ihrer Unbescholtenheit, binnen 4 Wochen, von der ersten Einschaltung dieses Edictes in die Wiener Zeitung gerechnet, bei dem k. k. Oberlandesgerichte für Kärnten und Krain zu überreichen.

Klagenfurt am 20. Jänner 1853.

3. 40. a (2)

Nr. 236.

E d i c t.

Dem k. k. Landesgerichte in Laibach, als provisorischer Notariatskammer für Krain, wird hiemit bekannt gemacht, daß Herr Franz Mertlitsch, k. k. Notar für den Gerichtsbezirk Radmannsdorf und provisorisch auch für den Notariatsbezirk Kronau, am 12. Jänner 1853 gestorben sei.

Es werden demnach alle Jene, welche irgend einen Anspruch zur Befriedigung aus der von diesem Notar gelegten Caution zu haben vermeinen, aufgefordert, denselben bei diesem k. k. Landesgerichte, als prov. Notariatskammer, sogewiß binnen sechs Monaten zu melden, widrigenfalls nach deren Verlaufe die Rückstellung der Caution

erfolgen wird. Zugleich wird erinnert, daß die Notariatsacten des Verstorbenen von diesem Landesgerichte in Verwahrung genommen werden.
Laibach den 18. Jänner 1853.

3. 42. a (1) Nr. 13970.

Wiederholte

Licitations - Kundmachung

Nachdem das kleine, ganz aus Holz gebaute, ärarische Magazin in Salloch am 29. December 1852 zur Veräußerung nicht gelangt ist, so wird zu einer neuerlichen Feilbietung im Wege der öffentlichen mündlichen Versteigerung und durch Annahme schriftlicher Offerte geschritten werden.

Die mündliche Versteigerung wird am 21. Februar 1853 um 11 Uhr Vormittags bei dem k. k. Gefällen-Unterrichte in Salloch vorgenommen werden.

Die schriftlichen, mit dem baren Badiumbetrage von vierzig Gulden belegten Offerte müssen aber längstens bis 19. Februar 1853 zwölf Uhr Mittags bei der k. k. Cameralbezirks-Verwaltungsvorstellung zu Laibach in der vorgeschriebenen Form eingebracht werden.

Als Ausrufspreis wird der Betrag von achtzig Gulden festgesetzt.

Die versiegelten Offerte werden nach abgeschlossener mündlicher Licitations, d. i. mit Schlag zwölf Uhr Vormittags, eröffnet werden.

Bezüglich der übrigen Licitationsbedingungen wird sich auf die hieramtliche, durch die Amtsblätter der Laibacher Zeitung vom 13., 14. und 16. December 1852, Nr. 285, 286 und 288 verlautbarte Licitations-Kundmachung bezogen.

k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung.
Laibach am 20. Jänner 1853.

3-119. (1) Nr. 5869.

E d i c t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Großlaschitsch haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des, den 28. September 1852 verstorbenen Halbhüblers Johann Schmeß von Großlaschitsch Nr. 9, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 18. Februar k. J. Früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

k. k. Bezirksgericht Großlaschitsch am 14. December 1852.

3. 94. (2) Nr. 12.

E d i c t.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte zu Weichselstein haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 11. Juli 1852 verstorbenen Josef Pfeifer in Ratschach, Geschäftsführer der Expedition des Handlungshauses Carl Waser in Steinbrück, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 26. Februar 1853 Vormittags 9 Uhr hieramts zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

k. k. Bezirksgericht Weichselstein am 5. Jänner 1853.

3. 105. (2) Nr. 6040

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gurksfeld wird bekannt gegeben:

Es sei über Ansuchen des Herrn Josef Kofem, als Nachhaber des Gutes Deutschdorf, gegen Josef Butkovic von Haselbach, wegen von dem Letztern aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 6. August l. J., 3. 3990, schuldigen 100 fl. c. s. c., die executive Feilbietung der, demselben gehörigen Realitäten, als: der im Grundbuche des Gutes Großdorf sub Urb. Nr. 48 vorkommenden, gerichtlich auf 656 fl. 20 kr. bewerteten Viertelhube in Haselbach, dann des im Grundbuche der Herrschaft Thurnhart sub Berg Nr. 125 vorkommenden, auf 420 fl. geschätzten Weingartens in Terschlauz bewilliget, und die Vornahme derselben auf den 15. Jänner, 14. Februar und 17. März 1853, jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realitäten mit dem angeordnet worden, daß die Letztern bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben werden hintangegeben werden.

Die Grundbucheextracte, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Gurksfeld am 4. December 1852.

Nr. 283.

Anmerkung. Da bei der ersten auf den 15. Jänner l. J. angeordneten Feilbietung kein Anbot gemacht wurde, wird am 14. Februar 1853 zur zweiten Feilbietung geschritten.

k. k. Bezirksgericht Gurksfeld am 17. Jänner 1853.

3. 92. (2) Nr. 7190

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird kund gemacht:

Es habe in die executive Feilbietung der, dem Johann Schober gehörigen, in Handlern Nr. 6 gelegenen, laut Protocoll vom 21. October 1852, 3. 6198, auf 330 fl. bewerteten $\frac{1}{4}$ Hube, wegen dem Andreas Schober von Kotschen schuldigen 89 fl. 57 kr. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme drei Tagssagungen auf den 12. März, auf den 12. April und auf den 12. Mai 1853, jederzeit Vormittags von 9 — 12 Uhr in loco Handlern mit dem Beisage anberaumt, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbucheextract und die Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Gottschee am 31. December 1852.

3. 95. (2) Nr. 139.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem abwesenden Josef Stimpfel, von Hohenegg Nr. 5, bekannt gemacht:

Herr Rudolph Gandolini, Handelsmann in Wien, habe wider ihn die Klage auf Zahlung einer Warenschuld pr. 100 fl. 15 kr. c. s. c. hieramts eingebracht, worüber zum summarischen Verfahren die Tagssagung auf den 27. April 1853 Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 der allerhöchsten Entschliessung vom 18. October 1845 angeordnet wurde.

Nachdem der Aufenthalt des Beklagten diesem Gerichte nicht bekannt ist, so hat man ihm auf seine Gefahr und Kosten den Hrn. Michael Lackner von Gottschee als Curator aufgestellt, mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hierländischen Gerichtsordnung verhandelt und durchgeführt werden wird.

Dessen wird der Beklagte mit dem Beisage erinnert, daß er zur angeordneten Tagssagung persönlich zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator seine Behelfe an die Hand zu geben, oder einen andern Sachwalter aufzustellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt im gerichtsmäßigen Wege einzuschreiten haben, widrigens er die Folgen seiner Säumnis nur sich selbst beizumessen hätte.

k. k. Bezirksgericht Gottschee am 10. Jänner 1853

3. 98. (2) Nr. 87

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht: Es habe die executive Feilbietung der, der Frau Ursula Jurkovicz gehörigen, in Pitsche Nr. 6 gelegenen, im Grundbuche sub Urb. Nr. 62 vorkommenden, laut Protocoll vom 1. December 1852, 3. 6986, auf 1420 fl. geschätzten $\frac{1}{2}$ Hube somit Zugehör, dann des im Grundbuche sub Urb. Fol. 58 vorkommenden, auf 80 fl. bewerteten unbehaften Untersassels, wegen dem Hrn. Johann Tscherne von Gottschee aus dem gerichtlichen Vergleich vom 20. Mai 1848, 3. 1361, schuldigen 216 fl. c. s. c. bewilliget, zur Vornahme derselben drei Tagssagungen, und zwar auf den 14. März, auf den 14. April und auf den 14. Mai 1853, jederzeit Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Pitsche mit dem Beisage beraumt, daß die Realitäten bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbucheextract und die Licitationsbedingungen eiliegen hiergerichts zur Einsicht.

k. k. Bezirksgericht Gottschee am 8. Jänner 1853.

3. 97. (2) Nr. 140.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem abwesenden Mathias Eisenopf, von Hohenegg Nr. 21, bekannt gemacht:

Herr Rudolf Gandolini, Handelsmann in Wien, habe wider ihn die Klage auf Zahlung einer Warenschuld pr. 51 fl. 43 kr. c. s. c. hieramts eingebracht, worüber zum summarischen Verfahren die Tagssagung auf den 27. April 1853 Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 der allh. Entschl. vom 18. October 1845 angeordnet wurde.

Nachdem der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte nicht bekannt ist, so hat man ihm auf seine Gefahr und Kosten den Hrn. Michael Lackner von Gottschee als Curator aufgestellt, mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hierländischen Gerichtsordnung verhandelt und durchgeführt werden wird.

Dessen wird der Beklagte mit dem Beisage erinnert, daß er zur angeordneten Tagssagung persönlich zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator seine Behelfe an die Hand zu geben, oder einen andern Sachwalter aufzustellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt im gerichtsmäßigen Wege einzuschreiten habe, widrigens er die Folgen seiner Säumnis nur sich selbst beizumessen hätte.

k. k. Bezirksgericht Gottschee am 10. Jänner 1853.

3. 91. (3) Nr. 7231.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem abwesenden Gottfried Perko, gewesenen Finanzwachaufseher, als Schuldner, und dem ebenfalls abwesenden Josef Perko, von Gottschee Nr. 13, als Hypothekarbesitzer, bekannt gemacht: Es habe wider dieselben Josef Kreuzmayer, Schuhmacher in Altemarkt Nr. 1, Bezirkes Laas, die Klage auf Zahlung der Forderung aus dem Schuldscheine ddo. 8. September 1850, pr. 21 fl. C.M. und auf Rechtsfertigung der dießfalls erwirkten Superpränotation bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Tagssagung zum summarischen Verfahren auf den 2. April 1853, Früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 der allerhöchsten Entschliessung vom 18. October 1845 angeordnet worden ist.

Nachdem der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte nicht bekannt ist, so hat man ihnen auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Michael Perko von Gottschee als Curator aufgestellt, mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hierländischen Gerichtsordnung verhandelt und durchgeführt werden wird.

Dessen werden die Beklagten mit dem Beisage erinnert, daß sie zur angeordneten Tagssagung persönlich zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator ihre Behelfe an die Hand zu geben, oder einen andern Sachwalter aufzustellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt im gerichtsmäßigen Wege einzuschreiten haben, widrigens sie die Folgen ihrer Säumnis nur sich selbst beizumessen hätten.

k. k. Bezirksgericht Gottschee am 18. December 1852.

3. 82. (3) Nr. 2315276.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Stein wird bekannt gemacht: daß in der Executionssache des Johann Kuralt von Goreinavos, wider Martin Pipan von Dobovsche, pr. 134 fl. 30 kr. c. s. c., zur Vornahme der mit Bescheide vom 2. September l. J., 3. 3276, bewilligten executive Feilbietung der, der Maria Pipan gehörigen, noch auf Marien Maria Pipan verewährten, im Grundbuche des Gutes Reitelstein sub Recr. Nr. 10 vorkommenden, zu Dobovsche Nr. 3 gelegenen, auf 473 fl. bewerteten Realitäten sammt An- und Zugehör, die Feilbietungstermine auf den 11. December 1852, 11. Jänner und 11. Februar l. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags in loco der Realität zu Dobovsche mit dem Anhang angeordnet worden sei, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Hierzu werden die Kaufslustigen mit dem Anhang eingeladen, daß das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und die Grundbucheextracte hiergerichts eingesehen werden können.

k. k. Bezirksgericht Stein am 2. September 1852.

Anmerkung. Zur ersten und zweiten Feilbietungstagssagung ist kein Kaufslustiger erschienen.

k. k. Bezirksgericht Stein am 13. Jänner 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:

Koschier.

3 117. (1)

Bekanntmachung.

Das Haus Nr. 102 in der St. Peters-Vorstadt, am Eck in der Rothgasse, sonnseitig gelegen, im guten Bauzustande, besonders für eine Specereihandlung geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer in der St. Peters-Vorstadt Nr. 95.